

„Luther und die Bibel“

Zur neuen Dauerausstellung im Lutherhaus Eisenach

Von Jochen Birkenmeier

Nach zweijähriger Sanierung und Erweiterung wurde das Lutherhaus Eisenach am 26. September 2015 feierlich wiedereröffnet.¹ Herzstück des neuen Museums ist die Dauerausstellung „Luther und die Bibel“, mit der die lange als unbedeutend geltende Lutherstätte wissenschaftlich, gestalterisch und didaktisch zu den in den letzten Jahren modernisierten Erinnerungsorten der Reformation aufschließt und die das Haus zugleich zu einem vorbildhaften „modernem Museum im 21. Jahrhundert“² macht. Als eine der letzten noch in kirchlicher Trägerschaft befindlichen Lutherstätten³ präsentiert das Lutherhaus mit dieser Ausstellung zudem einen ausdrücklich kirchlichen Beitrag zum Reformationsjubiläum 2017 und zur Popularisierung reformationsgeschichtlicher Inhalte in einer weitgehend säkularisierten Umgebung. Dies ist umso bemerkenswerter, als „das Profil der Luthergedenkstätten bei der Vermittlung und Kommunikation von Reformationsgeschichte“ – wie Stefan Rhein richtig bemerkte – bislang „im Kontext der kommenden Luther- und Reformationsjubiläen unbestimmt“ ist und deshalb „meist außerhalb des Fokus von Kirche und Wissenschaft, den beiden (selbst ernannten?) Hauptakteuren des Luther- und Reformationsgedenkens“ liegt.⁴ Es soll deshalb im Folgenden kurz skizziert werden, welche Ansätze das Lutherhaus Eisenach bei der Konzeption und Umsetzung der neuen Dauerausstellung verfolgt.

1. Neuanfang und Neukonzeption

Das Eisenacher Lutherhaus zählte bislang zu den weniger prominenten Lutherstätten, obwohl es vom Besucherzuspruch gleich hinter dem Lutherhaus in Wittenberg rangierte und – wenn auch nur kurzzeitig – zur museumsdidaktischen Avantgarde gehörte: Als erste Reformationsstätte setzte es in seiner

¹ S. dazu den Bericht von *Christopher Spehr*, Lutherhaus Eisenach wiedereröffnet. Neue Dauerausstellung akzentuiert „Luther und die Bibel“, in: *Luther 87* (2016), 45–47, dort auch eine Außenansicht.

² *Michael Plote*, Modernes Museum für alle Sinne. „Luther und die Bibel“ klassisch, multimedial und interaktiv, in: *Thüringer Museumshefte 2* (2015), 28–31, hier 31.

³ Dazu zählt neben dem Lutherhaus Eisenach nur noch das Evangelische Augustinerkloster in Erfurt; s. *Stefan Rhein*, Luther im Museum: Kult, Gedenken und Erkenntnis, in: *Heinz Schilling* (Hg.), *Der Reformator Martin Luther 2017. Eine wissenschaftliche und gedenkpolitische Bestandsaufnahme*, Berlin/München 2014, 245–260, hier 255.

⁴ A. a. O., 258.

1996 überarbeiteten Dauerausstellung moderne Vermittlungsformen wie Medienstationen, interaktive Elemente und modernes Kommunikationsdesign ein und inspirierte damit die Neugestaltung des Wittenberger Lutherhauses (2002),⁵ die wiederum zum Vorbild für die Modernisierung der wichtigsten mitteldeutschen Reformationsstätten wurde.⁶ Die eigene Weiterentwicklung wurde in den Folgejahren jedoch verpasst. Anstoß für eine grundsätzliche Neukonzeption gaben die Neueröffnung von Luthers Geburtshaus in Eisleben 2007, die den inzwischen eingetretenen Modernisierungsrückstand des Eisenacher Hauses deutlich vor Augen führte, und die Ausrufung der Reformationsdekade, in deren Rahmen umfangreiche Fördermittel zur Sanierung von Reformationsstätten zur Verfügung gestellt wurden. Nach längerem Diskurs entschied sich die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) schließlich dafür, die baulich dringend notwendigen Sanierungsarbeiten mit einer organisatorischen Neuausrichtung zu verbinden: Die 2013 gegründete Stiftung Lutherhaus Eisenach der EKM betreibt das Lutherhaus seitdem als kulturhistorisches Museum.

2. Die neue Dauerausstellung

Die neue Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ konzentriert sich – auf Anregung von Prof. Dr. Volker Leppin (Tübingen) – auf jenes Ereignis, das Besucher aus dem In- und Ausland mit Eisenach verbinden: Luthers Bibelübersetzung. Die Ausstellung ergänzt in dieser thematischen Ausrichtung die Angebote der Wartburg, die bislang keine museal-didaktische Einordnung ihrer berühmten „Lutherstube“ bietet, und das Themenspektrum der Lutherstätten in Sachsen-Anhalt, die sich dem Reformator vor allem biographisch nähern. Das Thema bietet zugleich die Möglichkeit, zwei kirchliche Anliegen zu berücksichtigen: einerseits eine breite Öffentlichkeit anzusprechen, die für die Kirche kaum oder gar nicht mehr erreichbar ist, andererseits einem sehr heterogenen Publikum mittels eines kulturhistorischen Themas die theologischen Grundlagen der Reformation und die kulturelle Bedeutung der Lutherbibel auf innovative Weise zu vermitteln.⁷ Der offene Umgang mit theologischen Fragestellungen unterscheidet dabei das Luther-

⁵ *Stefan Rhein*, Konfession und Museum. Ein Versuch, in: *Harald Schwillus* (Hg.), *Wallfahrt ins Museum? Die Kommunikation von Religion im Museum mit Blick auf die Besucherinnen und Besucher*, Berlin 2013, 127–149, hier 133.

⁶ Zu nennen wären hier Luthers Geburtshaus und Sterbehaus in Eisleben (2007 und 2013), das Melancthonhaus in Wittenberg (2013) und Luthers Elternhaus in Mansfeld (2014).

⁷ Dieses Ziel wurde offenbar erreicht: „Die Dauerausstellung ist so behutsam aufgebaut, dass sich Anfänger ebenso zurechtfinden, wie sich Fortgeschrittene weiterbilden können. Dass Luther bei einem Gewitter so etwas wie ein Damaskus-Erlebnis hatte, dass er erst mit 21 Jahren eine Bibel in die Hand bekam, dass seine Anhänger später Heiligenstatuen durch Lutherfiguren ersetzten – all diese fein präsentierten Geschichten machen Luther und seine Initiative plastisch“ (*Rudolf Neumaier*, *Bibel ohne Juden*, in: *Süddeutsche Zeitung* vom 19. November 2015).

haus Eisenach als kirchliches Museum von den staatlichen Luthergedenkstätten, die sich als weltanschaulich neutral verstehen und deshalb geneigt sind, theologische Aspekte zugunsten biographischer, sozial- und kulturhistorischer Ansätze zurückzustellen. Die „Dominanz staatlich-städtischer Akteure“⁸ und ihrer Deutungsmuster wird dadurch nicht verringert, aber um eine neue Perspektive ergänzt, die sich auch anschickt, das noch immer bestehende „Unbehagen kirchlicher Amtsträger am musealen Luthergedenken“⁹ innerkirchlich zu überwinden. Dazu trägt bei, dass das Lutherhaus als Ort kritischer Selbstreflexion ein nüchternes Lutherbild vertritt, das die Leistungen des Reformators hervorhebt, seine problematischen Seiten jedoch nicht ausblendet.

Inhaltlich gliedert sich die Ausstellung in drei aufeinander aufbauende Teile, die auf die drei Geschosse des historischen Gebäudes verteilt sind: Der erste Teil verbindet biographische Elemente (Schulzeit in Eisenach, Studium in Erfurt) mit der Frage, warum Luther überhaupt die Bibel übersetzte und welche theologischen Anliegen er damit verband. Der zweite erläutert den Übersetzungs- und Revisionsprozess, verdeutlicht die Schwierigkeiten des Übersetzens und erläutert Luthers Übersetzungsleistung. Der dritte und größte Teil der Ausstellung behandelt die Wirkung von Luthers Bibel auf Sprache, Literatur und Musik, die weltweite Verbreitung der Lutherbibel seit dem 18. Jahrhundert und das Thema „Bibelrevision“ – von Luther bis zur jüngsten Überarbeitung anlässlich des Reformationsjubiläums. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt durch eine abwechslungsreiche Mischung von historischen Exponaten (darunter zwei Cranach-Gemälde, mittelalterliche Schnitzplastik, Werke aus dem „Römhilder Textilschatz“ und das Kirchenbuch mit dem Taufeintrag von Johann Sebastian Bach) und Hörstationen, Animationsfilmen, Interviews und interaktiven Stationen. Ein integrierter Rundgang erschließt zudem Besonderheiten der Baugeschichte – vom ältesten Balken des Hauses in den Lutherstuben aus dem Jahr 1269 bis zum erstmals vollständig zugänglichen historistischen Innenhof. Beide Rundgänge zielen nicht auf eine enzyklopädische Darstellung des Themas – was angesichts des beschränkten Raumangebotes auch nicht möglich wäre – sondern vermitteln durch eine ausgeklügelte Ausstellungsdidaktik und -dramaturgie zentrale Inhalte und geben vielfältige Impulse, sich mit den Themen der Ausstellung weiter zu beschäftigen.¹⁰

Die Ausstellung wurde vom Verfasser konzipiert und umgesetzt, die wissenschaftliche Begleitung übernahm der Lehrstuhl für Kirchengeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena unter der Leitung von Prof. Dr. Christopher Spehr. Zur Ausstellung ist ein zweisprachiger Kurzführer er-

⁸ *Rhein*, Luther im Museum (s. Anm. 3), 255.

⁹ Ebd.

¹⁰ *Plote* (s. Anm. 2), 28: Den „Museumsbesucher erwartet ein Rundgang, der klassisch bildet, ihn zum Mitmachen auffordert, der moderne Medienangebote bereithält, der schmunzeln und schaudern lässt“.

schiene, der exklusiv im Lutherhaus erhältlich ist.¹¹ Eine vertiefende Publikation zu den Themen der Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit der Universität Jena geplant.

3. Ausblick

Da die Dauerausstellung nur einen Ein- und Überblick zu den zahlreichen Themenbereichen bieten kann, werden von 2016 an regelmäßig Sonderausstellungen gezeigt, die verschiedene Aspekte der Dauerausstellung ergänzen, vertiefen und aktualisieren sollen.¹² Es ist zudem geplant, das wissenschaftliche Profil des Hauses in Zusammenarbeit mit der Universität Jena zu stärken, die Sammlungen – darunter das Evangelische Pfarrhausarchiv – für die Forschung zugänglich zu machen und sich zugleich als Lernort für ein breites Publikum zu etablieren. In seiner Doppelfunktion als Erinnerungs-ort und Museum, als „gelungene Symbiose von Inhalt und Hülle, Ausstellung und Baukörper“¹³ strebt das Lutherhaus Eisenach künftig danach, als kompetenter Vermittler zwischen Wissenschaft, Kirche und Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden und zur historisch wie theologisch fundierten Vermittlung von Reformationsgeschichte und Lutherrezeption beizutragen. Das Lutherhaus kann dabei zeigen, dass auch kleine Erinnerungsorte großes Potenzial besitzen – sind doch „die Lutherstätten ... als Orte der Erkenntnis und der Bildung mit großer Breitenwirkung“ gerade für Wissenschaft und Kirche „erst noch zu entdecken.“¹⁴

Dr. Jochen Birkenmeier, Stiftung Lutherhaus Eisenach, Lutherplatz 8, 99817 Eisenach; E-Mail: birkenmeier@lutherhaus-eisenach.de

¹¹ Jochen Birkenmeier, *Das/The Lutherhaus in Eisenach*, Eisenach 2015.

¹² Aktuelle Informationen zum Sonderausstellungsprogramm finden sich auf www.lutherhaus-eisenach.de.

¹³ Plote, *Modernes Museum* (s. Anm. 2), 31.

¹⁴ Rhein, *Luther im Museum* (s. Anm. 3), 258.



„Die Bausteine der Neuzeit“ – Auftakt-Installation der neuen Dauerausstellung,
© Stiftung Lutherhaus Eisenach (Foto: Anna-Lena Thamm)